

■ »Kulturpolitik als Ehrenamt«

Neues Projekt des Instituts für Kulturpolitik

Im Zusammenhang mit der Konzeption des »aktivierenden Staates« und der fast flächendeckenden Verwaltungsreform in den Kommunen gewinnen Fragen der Bürgermitwirkung und der Experteneinbeziehung – sei es in parlamentarischen Ausschüssen oder in Vereinen, Stiftungen, Beiräten, Kuratorien etc. – immer mehr an Bedeutung. Einerseits entlastet diese »Kulturpolitik als Ehrenamt« Kommunen und Staat legitimatorisch und fachlich. Andererseits begründet die Verwaltungsreform unter dem Stichwort »outsourcing« jedoch auch neue Steuerungs- und Kontrollprobleme, weil dies die Frage aufwirft, inwieweit diese ausgelagerten Bereiche noch in den Ziel- und Steuerungszusammenhang der öffentlichen Kulturpolitik einbezogen werden können. Hier bedarf es neuer Regeln und Vereinbarungen, die kontraktiert und eingeübt werden müssen.

Mit der Erforschung des Politikfeldes »Kulturpolitik als Ehrenamt« befasst sich in den kommenden 2 ½ Jahren das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. in Bonn im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (bmb+f) geförderten Projektes.

Wesentlich findet »Kulturpolitik als Ehrenamt« in den kommunalen Kulturausschüssen statt, deren Rolle sich im Kontext der Verwaltungsreform verändert hat: Statt einzugreifen in das operative Tagesgeschäft der Verwaltungen sollen die Ausschüsse Zielvorgaben und Leitbilder entwickeln, deren Umsetzung und Verwirklichung dann Aufgabe der Verwaltung ist. Dieser Rollenwechsel ist ein Lernprozeß für alle Beteiligten sowohl in Politik wie in Verwaltung. Hier kann begleitende Qualifizierung Hilfestellung leisten. Im Rahmen des Projektes sollen dazu modellhafte Qualifizierungsbausteine entwickelt und erprobt werden.

Im Kontext des Forschungsvorhabens werden drei Zugänge zur Thematik »Kulturpolitik als Ehrenamt« gewählt.

- Im Mittelpunkt steht die Arbeit der kommunalen Kulturausschüsse und das ver-

änderte Rollenverständnis zwischen Rat und Verwaltung.

- Zweitens wird die Beiratstätigkeit im Rahmen regionaler Kulturpolitiksätze untersucht und qualifiziert.
- Weiterhin geht es um solche Beteiligungs- und Beratungsformen (z.B. Beiräte, Kuratorien), die das Expertenwissen Dritter nutzen, um Kultureinrichtungen besser führen, Förderentscheidungen qualifizie-

darum geht, das Zusammenwirken der kulturellen und kulturpolitischen Akteure in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft zu verbessern.

Auf bundesweiten Kongressen, in Internet-Foren und in Projektinformationsdiensten wird das Projekt vor- und zur Diskussion gestellt. Publikationen über den Prozeß und die Resultate des Forschungsvorhabens erfolgen in Projektinformationsdiensten, in Expertisen und in einer Abschlussdokumentation.

Der erste Projektinfo-Dienst erscheint im April 2000 und hat die »Erstellung kulturpolitischer Leitlinien« zum Schwerpunkt. Eine Expertise im Kontext aktueller kulturpolitischer Diskussionen erfolgt im Herbst 2000. Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden auf einer Abschlusstagung im Februar 2002 zur Diskussion gestellt werden.

Im Rahmen des Projektes bietet das Institut für Kulturpolitik in zwei ausgewählten Städten Unterstützung an bei der Entwicklung von kulturpolitischen Leitlinien bzw. von Zielen für die Kulturpolitik und die Kulturverwaltung und die diesbezüglich grundlegenden Kontrakte. Vorgehen sind hierfür jeweils Einführungsseminare und Workshops.

Die Seminare bzw. Workshops werden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Beteiligten vor Ort ergebnisorientiert konzipiert, organisiert, vor- und nachbereitet und vor Ort betreut, wobei die Unterstützung in den beteiligten Städten für die Interessenten kostenfrei ist.

Aus den Erfahrungen der Umsetzungsbegleitung in den Modellstädten werden allgemein übertragbare Qualifizierungsbausteine entwickelt, die nicht ausschließlich den Bereich der

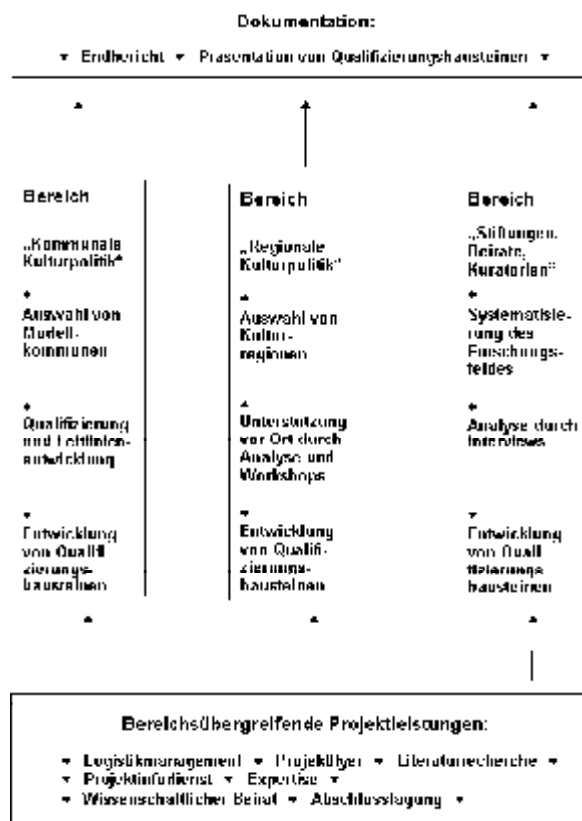
Kulturpolitik in den Blick nehmen, sondern in der Konsequenz für den gesamten Bereich kommunaler Politik von Bedeutung sein können.

Angelika Korfelder

Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.
Weberstr. 59a • 53113 Bonn
Tel. 0228-201 67-29 • F. 0228-201 67-33
korfelder@kupoge.de

Projekt »Kulturpolitik als Ehrenamt«

Leistungstableau



ren und konkretes Bürgerengagement für Kultur aktivieren zu können.

Das Projekt versteht sich inhaltlich und methodisch als Fortsetzung der vom Institut für Kulturpolitik bereits durchgeführten und vom bmb+f geförderten Projekte zur Kulturverwaltungsreform und zur Freiwilligenarbeit im Kulturbereich. Kulturpolitisch ist es im Kontext der Diskussion um eine »Kooperative Kulturpolitik« einzuordnen, in der es